

Aufbauhelfer mit ernsthaften Absichten

Erschienen im Ressort Schmalkalden am 07.10.2009 00:00

Unternehmer Reinhold Mendritzki erhielt die Ehrenmedaille der Stadt Schmalkalden

Aufbauhelfer mit ernsthaften Absichten

Schmalkalden - Den Tag der Deutschen Einheit fand



Thomas Kaminski übergibt Reinhold Mendritzki die Ehrenmedaille. Foto: fotoart-af.de
Bild:

Bürgermeister Thomas Kaminski einen geeigneten Anlass, einen Menschen zu ehren, der zwar kein Schmalkalder ist, aber viel dazu beigetragen hat, dass Schmalkalden heute so gut dasteht. Er überreichte Reinhold Mendritzki die Ehrenmedaille der Stadt Schmalkalden. Der Unternehmer ist damit nach Herbert Johannes, Peter Borggraefe, Renate Eick, Magdalene Saal und Hans-Dieter Clemen der Sechste, dem diese Auszeichnung zuteil wurde und nach Borggraefe der zweite Nicht-Schmalkalder.

Hartmut Tröger, Geschäftsführer der MWS Schneidwerkzeuge, hielt die Laudatio auf den trotz Gehbehinderung immer noch arbeitenden 78-Jährigen. 1990 begann die Auflösung des 1969 gegründeten Werkzeugkombinates. Für fast alle Kombinatsteile konnten Nachfolger gefunden werden. Unter dem Dach der Schmalkalder Werkzeug GmbH wurde der ehemalige Stammbetrieb in einzelne Profitcenter aufgegliedert. Neben größeren Firmen wie Sandvik, MWS, Bergbauwerkzeuge, FFT und Herwig Bohrtechnik entstanden zahlreiche kleine Familienbetriebe, die sich bis heute am Markt behaupten. Der Kompaktbau sollte 1992 von der Treuhand an einen Branchenfremden verkauft werden. Laut Tröger geriet damit der bis dahin erfolgreiche Umstrukturierungsprozess in Gefahr.

Besonders Reinhold Mendritzki als "ernsthaften Investor" sei es zu verdanken, dass die Werkzeugindustrie unter dem Dach des Kompaktbaus dem Standort Schmalkalden erhalten blieb. Er konnte die damaligen Entscheidungsträger von seinem Konzept überzeugen, das das Ziel hatte, zuerst das verarbeitende Gewerbe vor Ort zu sichern und zu entwickeln.

Der Mann mit dem festen Willen des Mitgestaltens, der sein Leben dem technischen Fortschritt und seiner wirtschaftlichen Realisierbarkeit widmete, wurde 1931 in Ostpreußen geboren, flüchtete im Krieg und fand 1945 in Plettenberg/Sauerland eine neue Heimat. Er war Walzwerkmeister, als er 1970 die Reinhold Mendritzki Kaltwalzwerk GmbH gründete.

Im Jahr 1990 war Mendritzki überzeugt, dass sich Unternehmen der alten Länder konsequent im Osten engagieren müssten, damit dort die Arbeitslosenzahlen nicht über 30 Prozent steigen und die Menschen von Ost nach West abwandern, was ein nicht kalkulierbares Pulverfass werden würde, erinnerte Hartmut Tröger. Deshalb habe Mendritzki 1991 die MWS gegründet, 1992 Meteor Umformtechnik Zella-Mehlis und Barchfeld und den Mendritzki Gewerbepark, in dem heute über 400 Beschäftigte verschiedener Firmen tätig sind. 2001 erwarb Mendritzki die Werkzeugbau Rötberg GmbH, die 2008 in die MWS eingegliedert wurde. Insgesamt investierte der Sauerländer 35 Millionen Euro in Gebäude, Maschinen und Anlagen in Schmalkalden. Heute beschäftigt die Gruppe im Raum Südthüringen über 300 Mitarbeiter.

Nun erhielt er die Ehrenmedaille der Stadt Schmalkalden in Würdigung der besonderen Verdienste und seines Engagements für die Wirtschaft in Schmalkalden. "Mit großer Freude und mit großem Stolz" erfülle ihn diese Auszeichnung, sagte Reinhold Mendritzki in seiner Dankesrede. Er verstehe die Auszeichnung als Anerkennung und zugleich Verpflichtung. Er erinnerte an Alt-Bürgermeister Hartmut Johannes, dankte Hartmut Tröger und Hartmut Voigt, den zweiten MWS-Geschäftsführer, als Mitstreiter der ersten Stunde für ihre Loyalität und Unterstützung sowie den Mitarbeitern, die "die alten Gewohnheiten aufgaben und sich an die marktwirtschaftlichen Regeln angingen, hoch motiviert und mit viel Initiative, sich den neuen Bedingungen stellten". So hätten sie selbst mitgeholfen, ihre Arbeitsplätze in Wohnortnähe zu erhalten und sich eine Grundlage für eine solide Existenz gesichert. In der momentanen Krise stünden die hiesigen Firmen stark und gesund da, andere hätten da größere Probleme. "Nun sind wieder Menschen gefragt, die einfach anpacken, so wie wir Deutschen aus Ost und West damals. Man darf nicht in selbstgefälliges Mitleid verfallen", forderte der Unternehmer. Vor 20 Jahren habe er nicht ahnen können, dass Schmalkalden "mir einmal so ans Herz wachsen würde". Heute stehe die Stadt in voller Blüte und er sei glücklich, dass er "einen Beitrag zum Wiedererstarken der Wirtschaft dieser schönen Stadt leisten konnte". sw0

Alle Rechte vorbehalten.
